

6. Epistolar

Brief von Peter Kretzschmer an August Hermann Francke.

Kretzschmer, Peter

Halle (Saale), 30.09.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Liebeswürdiger,
 Liebgewürtester Herr Professor.

Ist nun nicht unser Herr. Liebes: zu wissen,
 wieviel Zeit für die Dreyer der Nassung bey mir
 einfinden wollen, welches das fast wieder meine
 Natur ist, die Gelegenheitsdanz ist aber diese:
 Als ich nach dem Willen Gottes für fremde Zug, mußte
 ich bey der Anfang gar viel anfangen, und dann
 ein Capital mitnehmen, (da ich mich in der Stadt kein
 recht von Befehlshung gemacht hatte,) und als ich
 gleich nachher Herr Jäger für mich bin, so habe ich
 solches Capital noch nicht abtragen können. Darum
 ich für mich Herr. Liebes: gesonnen habe, mich zu
 de mir nicht in einigen Wochen eine vollständige
 gemacht werden könnte, als: so ist in meine
 Contract enthalten, daß die Herrn Inspectores
 und Herr Praeceptores wegen guter Aufsicht
 für die Schule das gewöhnliche Kostgeld leisten
 sollen, welches bis her von einem Herrn Person
 am 14 gl. hier nur wöchentlich 18 gl. betragen
 da es jetzt 21 gl. macht, wenn es die Schule
 soll, und der H. Inspector Besinnung hat am
 14 gl. 16 gl. gegeben. So ging aber der 14 gl.
 gleich als ich fremde bin, da ich dann das
 demselben das Abmüß auf die Thüre setzen
 mußte, dabey es aber keine Aufsicht haben
 darf, und nun wird es mir desto schwerer

der der 18 gl. Tisch, wo H. D. in einem der Mittagsstü-
cke, sehr prächtig und nur 7 Personen stark ist,
so ist auf der 14 gl. ^{Tisch} das Abendessen nur mit
4 Personen besetzt, und dabei sitzt ein Präcep-
ter der die Aufsicht hat, welche aufmerksam bleibt
woll könnte man dem Leutnant sitzen den H. D.
Spektore Examine mit vermischt werden, dann
man versteht es ganz zu sehr, wenn so wenig Personen
und man soll das nicht lassen für sich selbst, für
den Dienst allein habe ich schon mit H. D. in einem
gespräch, welche es auch für billiger ist, und
in der Exzerente das zu ergründen mir zugehen
Weil ich aber oben ein ein Quartal aufsteht
so habe ich es zu desto mehrer Empfehlung
an H. D. zu lassen zu lassen einzuweisen
gut gefunden, und wenn wir auch etwas zu be-
liehen, wenn wir diese Gastung nicht manne
wird werden. Das andere nun ist, wenn wir
auf gefordert bitten wollen, daß wir wirklich
die 2te Interesse, welche ist wegen einem
angewandten Capitals, geben muß, müssen
volieren werden, und ob nicht die 44te Louis
Mitteln könnte genug sein, einmal, da es uns nur
alles so zu Nutz machen kann, als in der Stadt ein
Exempel, in dem eine Examine und ein Ex-
kurs, das heißt, wir es auch in einem
anderen Sinne, und also etwas abzugeben haben

welches alles, in der große Verbesserung vorzusetzen,
so muß ich auf diese Sachen, vorzüglich Capital
verwenden, als den Maschinen, Öfen und
Kunst-Türnen, in baculischen Maschinen vorsetz.
Kunst kan für. Kunst. vorsetzen, doch so viel ich
möglich, ist nicht für sich auszuweisen zu sein
den, habe auch den Zweck nicht gehabt als in seinem
geheim, Gott wolle mich führen davor zu bewahren.
Dieselben vorzugen aber selbst, das ist nicht blindest,
daß ich alle Maschinen bey nahe 1^{te} Kunst-Mittel geben,
und 1^{te} 8^{te} Kunst-Mittel müssen mich. Da vorzugen
auf die verschiedenen Tische und mehr Anordnungen
Künsten und Kunstgewerke, auf mehr Arbeit und
Lohn als die Maschinen, auszuweisen sich die Arbeiter an
diesen so wohl zu tun, als an jenen, obgleich die Maschinen
nicht so kostbar sind, so geht es doch mehr über
Lohn, welches jetzt in ein mehr als das andere
gute ist. Also jemand niemanden, wie denn
in den Vorlesungen und mehr, und nach über
besuchen; da geht es in die Kunst, mit mehr
von einem Gewissen und hat bekannt, ich habe durch
die Gnade Gottes niemanden über zu stellen,
und bringe mich gegen unter alle gute Ordnung,
Gott wird mich in der Folge. Indessen von
Lohn mich auf die Kunst. Kunst. in der gütigen
Willkommen, welche ich mit der Gnade Gottes
überlasse, und verbleibe

für. Kunst.

Fulla
den 30^{ten} Sept.
1724.

gezeichnet
Johann Kottbus.

Von Guelfer
zuiligne Herrn
Herrn Professori
Franken,

